



Waldbesitzervereinigung  
Altmannstein e.V.

# DER WALDBAUER

WALDBESITZERVEREINIGUNG  
ALTMANNSTEIN E.V.

2/2017

TITELTHEMA

**ACHTUNG BORKENKÄFER-  
HEUER BESONDERS BRISANT**

## INHALT

Holzmarkt im Sommer 2017 .....	2
Achtung Borkenkäfer– heuer besonders brisant .....	3
Fledermäuse– Unbemerkte Flugkünstler im Wald .....	4
Der Standort entscheidet über die Wasserversorgung .....	6
Landwirtschaftliche Förderflächen .....	7
BIWA Wald .....	8
Anmeldung zum Auszeichnen .....	8

## ZITAT

Zwei Dinge sind unendlich:  
Das Universum und die menschliche  
Dummheit.

Albert Einstein

## LAGEBERICHT

# HOLZMARKT IM SOMMER 2017

### ANGESPANNTE BORKENKÄFERSITUATION

Die Waldbestände im Vereinsgebiet werden nach dem trockenen und heißen Sommer 2015, der bei vielen Baumbeständen das Wurzelsystem nachhaltig schädigte, 2017 erneut durch ausbleibende Niederschläge an die Grenze ihrer Belastbarkeit gebracht. Schon nach dem Setzen der Frühjahrskultur zeigte sich in einigen Bereichen der Region, dass in diesem Jahr mit einem erhöhten Ausfall bei der Pflanzung durch Trockenheit zu rechnen ist. Spätfrostschäden gab es zusätzlich an mancher Douglasien-Pflanzung in frostgefährdeten Lagen. Die Fichten-Langholzpolter aus dem Wintereinbruch waren Anfang Juni noch nicht vollständig aus dem Wald abgefahren, da bohrte sich der Borkenkäfer bereits in die restlichen Hölzer ein. Nach Mitteilungen der LWF hat der Schwärmflug des Buchdruckers in diesem Jahr um 3 Wochen früher stattgefunden als in vergleichbaren Jahren.

Die hohen Temperaturen und Niederschlagsdefizite der letzten Monate waren für die Entwicklung rindenbrütender Insekten außergewöhnlich förderlich. Die neuesten Fangzahlen des Borkenkäfer-Monitorings an der LWF lassen eine Ausweitung des Borkenkäferbefalls in den nächsten Wochen als sehr wahrscheinlich vermuten. Die WBV rät den Waldbesitzern, ihre Bestände regelmäßig und sorgfältig auf Borkenkäferbefall zu kontrollieren.

**Befallene Bäume müssen sofort eingeschlagen und auf Lagerplätze 500 m außerhalb des Waldes auf Sammellagerplätzen gelagert werden, um eine Weiterverbreitung des Käfers zu verhindern (siehe Abb. 1). Bis 5 fm Poltergröße ist eine Waldmaßliste zu erstellen. Sollte befallenes Holz im Wald gelagert werden, ist dies mit einem zugelassenen Insektizid unter Beachtung der Vorschriften zu behandeln und dies der WBV mitzuteilen.**

### DAS RUNDHOLZAUFKOMMEN STEIGT BAYERNWEIT AN

Die Rundholzpreise sind momentan noch vertraglich gebunden, der Druck auf den Holzmarkt durch große Käferholzmengen steigt jedoch zunehmend. Für frisches Fichten-Rundholz ab der Stärkeklasse 2b+ (ab 25 cm Mittendurchmesser) werden derzeit 90 € je Festmeter bezahlt. Beim Käferholz gibt es entsprechende Abschläge. Beim Kronenrestholz kann es in den nächsten Wochen käferbedingt zu einer Überversorgung kommen. Aufgrund des hohen Holzaufkommens kann momentan eine zeitige Holzabfuhr nicht gewährleistet werden. Auch von der WBV übernommenes Holz entbindet den Waldbesitzer nicht von seinen Waldschutzpflichten. Unsere Mitarbeiter arbeiten in diesen Wochen verstärkt an der Aufarbeitung und Vermarktung von Borkenkäfer befallenen Holz sowie dem dabei anfallenden Kronenrestholz. Durch eine ordnungsgemäße Meldung Ihrer fertiggestellten Käferholzmenge an das WBV-Büro in **Papierform** können Sie uns dabei sehr unterstützen.

Josef Lohr, WBV Geschäftsführer



Abb. 1: Lagerung von Käferholz außerhalb des Waldes auf einem gemeindlichen Grundstück

## TITELTHEMA

# ACHTUNG BORKENKÄFER- HEUER BESONDERS BRISANT

**Seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen vor 140 Jahren war das Jahr 2016 das wärmste, 2015 das zweitwärmste, gefolgt von 2014. Die Borkenkäfer finden bei dieser Klimaveränderung optimale Entwicklungsbedingungen vor. Ein Buchdruckerweibchen kann im Laufe eines Jahres bei einer Entwicklung von 3 Generationen und 2 Geschwisterbruten Nachkommen von über 100.000 Käfern erzeugen – eine enorme Gefahr für Fichtenbestände.**

Angesichts der heuer angespannten Borkenkäfersituation ist es wichtig, dass alle Waldbesitzer möglichst umfassend über das Befallsverhalten von Buchdrucker und Kupferstecher informiert sind. Nur bei guten Kenntnissen über den Schädling kann man das Befallsrisiko richtig einschätzen und rechtzeitig mit den richtigen Maßnahmen reagieren, um eine weitere Ausbreitung und Gefahr für unsere hohe Anzahl an Fichtenbeständen zu verhindern.

## SCHWÄRMVERHALTEN DES BUCHDRUCKERS

Die Gefahr für Fichtenbestände beginnt meist Ende April bei Temperaturen über

16,5 Grad an mehreren Tagen mit dem Schwärmflug der Käfer. Diese haben entweder in der Rinde (stehendes oder liegendes Holz) oder in der Bodenstreu überwintert. Kalte Wintertage mit -10 bis -15°C übersteht der Käfer übrigens problemlos. Ausschlaggebend für eine frühe, hohe Schwärmaktivität im Jahr 2017 ist die Entwicklung der dritten Generation des Buchdruckers im September 2016. Hier konnte sich aufgrund der warmtrockenen Witterung die Brut sehr weit entwickeln. Besonders im Vergleich der zurückliegenden Jahre wird dieser massive Schwärmflug deutlich, welchen Abb. 2 zeigt.

Bei mehr als 3.000 gefangenen Käfern (rote Linie=Warmschwelle) muss mit Stehendbefall auch bei vitalen gut wasserversorgten Fichten gerechnet werden. Im Jahr 2015 wurde die Warnschwelle erst ab Anfang Juli deutlich. Heuer ist sie bereits seit Mitte Mai ständig überschritten.

Aus den Ergebnissen der Schwärmkurve leitet sich die Bohrmehlsuche ab, welche bei hoher Schwärmaktivität durchzuführen ist (Ergebnisse zur Schwärmaktivität im Internet LWF Blickpunkt Waldschutz). Buchdruckerbefall

lässt sich am Auswurf braunen Bohrmehls erkennen, das sich am Stammfuß, in Rindenschuppen, Spinnweben und auf der Bodenvegetation sammelt. Bei ausreichender Angriffsdichte (ca. 200 Käfer/Baum) kommt die Abwehr des Baumes durch Harzfluss zum Erliegen. Die eingebohrten Käfer produzieren Lockstoffe für ihre Artgenossen. Dies zieht einen massiven Befall des Stammes nach sich. Der Baum ist nicht mehr zu retten und muss sofort eingeschlagen und abtransportiert werden. Natürliche Fressfeinde wie Ameisenbuntkäfer oder Spechte sind nicht in der Lage, auf die Käferpopulation einzuwirken, sie schöpfen einen sehr geringen Teil der Käfer ab. Nur die Bohrmehlsuche ist eine wirksame Bekämpfung, da sich bei späteren Befallskennzeichen (Abfallen der Rinde, Kronenverfärbung, Nadelverlust ...) die Käfer bereits weiterentwickelt haben und kurz vor dem Befall neuer Fichten stehen. Die Entwicklungszeit einer Generation dauert unter normalen Bedingungen ca. 4-6 Wochen. Nach 2 Wochen erfolgt die Anlage der Geschwisterbrut durch die Altkäfer. Heißes Wetter beschleunigt die Entwicklungszeit.



Gefährlichster Schädling (Buchdrucker) in Fichtenbeständen



Schwerpunkt Borkenkäferbefall – Heuer besonders brisant

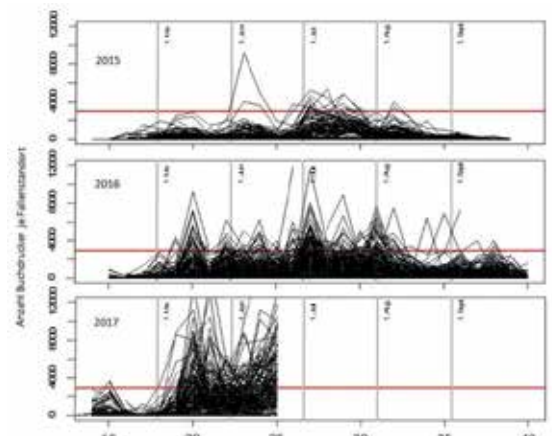


Abb. 2: Im Käfermonitoring der LWF wird mit der Anzahl der Käfer das Schwärmverhalten und die Besatzdichte untersucht

### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE BEKÄMPFUNG

Bohrmeilsuche und saubere Waldwirtschaft sind die einzig effektiven Bekämpfungsmethoden!

- » Bohrmeilsuche JETZT durchführen (1.Generation befällt jetzt vitale Fichten)
- » Kontrolle von Randbäumen auf Bohrmehl (möglichst an trockenen Tagen) an letztjährigen Käferlöchern und aufgerissenen Waldrändern
- » braunes Bohrmehl ist erkennbar hinter Rindenschuppen, auf Ästen, im Moos am Stammfuß, auf Spinnweben, Blättern der Bodenvegetation
- » Kontrolle von bruttauglichen Fichtenkronen (schlechte Benadelung, schlechte Vitalität) und Resthölzern
- » befallene Fichten sofort einschlagen und 500 m außerhalb des Waldes lagern
- » Resthölzer und Kronen müssen auch beseitigt werden (Hacken!)
- » braunes Bohrmehl ist erkennbar hinter Rindenschuppen, auf Ästen, im Moos am Stammfuß, auf Spinnweben, Blättern der Bodenvegetation
- » Begiften des Rundholzes mit zugelassenem Insektizid (bei bereits loser und abfallender Rinde nicht zweckdienlich)
- » bei Erkennen von Käferbefall im Nachbarbestand diesen informieren
- » Einrichten von Sammellagerplätzen (Jagdgenossenschaft!) 500 m vom Wald entfernt
- » Fangbäume sind sowohl im begifteten als auch im unbegifteten Zustand keine wirksame Bekämpfungsmethode (Fangbaum kann nur begrenzte Anzahl von Käfern aufnehmen, hoher Zeitaufwand zur Überwachung nötig)
- » weitere Informationen bei LWF (Internet, Faltblätter, Blickpunkt Waldschutz) einholen

Norbert Vollnhals  
WBV-Förster

DIE MIT DEN OHREN SEHEN

## FLEDERMÄUSE – UNBEMERKTE FLUGKÜNSTLER IM WALD

**Die wenigsten Menschen wissen, dass 22 Fledermausarten in Bayern leben. Etwa zwei Drittel von ihnen sind an den Wald als Lebensraum gebunden. Bei der Bewirtschaftung kann der Waldbesitzer mit einfachen Maßnahmen einiges für diese nützlichen Tiere tun. Viele Elemente des naturnahen Waldbaus kommen auch den Fledermäusen zugute.**

Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können. Tagsüber schlafen sie kopfunter in Hohlräumen und Spalten und nachts gehen sie mithilfe ausgeklügelter Ultraschalltechnik auf die Jagd. Dabei stoßen sie für uns Menschen nicht hörbare Töne im Ultraschallbereich aus, mit denen sie ihre Beute auffinden: Sie sehen sozusagen mit den Ohren. Sie jagen Insekten, Spinnen, Weberknechte, aber auch viele Forstschädlinge. Den Winter verbringen sie – geschützt vor Kälte und Frost - im Winterschlaf – meist an anderen Orten, an denen sie im Sommer leben. Die einzelnen Arten haben

verschiedene Jagdstrategien entwickelt. Es gibt Arten, die im freien Luftraum jagen, wie z.B. der Kleine Abendsegler. Andere Arten lesen ihre Beute von der Vegetation und Bäumen ab. Dazu gehört die Bechsteinfledermaus. Die dritte Gruppe jagt schwerpunktmäßig am Boden, wie z.B. das große Mausohr. Viele Arten leben auch im Offenland bzw. an Gebäuden. Fast alle jedoch nutzen den

Wald zumindest als Jagdgebiet. Für das Vorkommen und den Schutz von Fledermäusen ist die Strukturvielfalt entscheidend. Ideal sind alte Laubmischwälder mit vielen Biotopbäumen. Hier finden die Fledermäuse Quartiere und Versteckmöglichkeiten. Bestimmte Waldstrukturen bieten besonderen Insektenreichtum und sichern somit die Nahrungsgrundlage.



Die Fledermäuse nutzen verschiedene Lebensräume: Waldboden, Vegetation, Luftraum. Quelle: LWF-Merkblatt Nr. 35

## QUARTIERE ERHALTEN UND VERBESSERN

Wichtig für das Vorkommen von Fledermäusen sind die sog. Tagesquartiere. Diese benutzen die waldbewohnenden Arten als Unterschlupf und als Schutz vor Feinden. Dabei ist eine Vielzahl solcher Strukturen notwendig, denn die Fledermäuse wechseln oft das Tagesquartier. Sie wollen Parasiten und Feinden ausweichen. Vor allem alte Bäume besitzen natürlicherweise solche Strukturen. Ideal sind z.B. alte Spechthöhlen, Faulhöhlen, Astlöcher, Stammrisse, Spalten in Bäumen, Zwieselaufrisse und abstehende Rindenteile (siehe Abb. 3). Bäume mit solchen Merkmalen sollten unbedingt markiert und erhalten werden. In strukturarmen Waldteilen kann es sinnvoll sein, als Überbrückung Fledermauskästen aufzuhängen.

## NAHRUNGSANGEBOT VERBESSERN

Als Insektenfresser benötigen die Fledermäuse Strukturen, die viele Insekten anziehen. Hier gehen sie bevorzugt auf die Jagd. Solche sind z. B. Lichtschächte im Wald (wärmeres Kleinklima lockt Insekten an), aber auch Forstwege als Verbindungsschneise zu den Jagdgebieten. Blühen die Wegränder, erhöht dies den Insektenreichtum. Lockere

Übergänge zwischen Wald und Offenland (Waldränder) fördern ebenfalls den Insektenreichtum, genauso Tümpel und Waldbäche. Stehendes oder liegendes Totholz erhöht ebenfalls die Insektenvielfalt und damit das Nahrungsangebot.

## JAGDHABITATE FÖRDERN

Lockere, mehrschichtige Bestände, aber auch hallenartige Bestände sind bevorzugte Jagdgebiete der Fledermäuse. Baumreihen, Hecken oder Feldgehölze erleichtern es den Tieren, vom Siedlungsbereich in ihre Jagdgebiete im Wald zu kommen. Deswegen sollen solche Strukturen entweder angelegt oder erhalten werden.

Zusätzliche Informationen bekommen Sie im Merkblatt Nr. 35, das die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LFW) herausgegeben hat.

[http://www.lwf.bayern.de/service/publikationen/lwf\\_merkblatt/125828/index.php](http://www.lwf.bayern.de/service/publikationen/lwf_merkblatt/125828/index.php)

Verwendete Quellen:

- » Merkblatt Nr. 35 der LFW vom Dezember 2015
- » Landwirtschaftliches Wochenblatt Nr. 48 v. 27. November 2015

Georg Dütsch,  
Forstlicher Berater



In Zwieseln bilden sich häufig Spalten und durch Fäulnis auch Höhlen



Abb. 3: Wichtige Fledermausquartiere: Abstehende Rinde. Hier fühlt sich die Mopsfledermaus besonders wohl.



Höhlenbäume

NIEDERSCHLAG

# DER STANDORT ENTSCHIEDET ÜBER DIE WASSERVERSORGUNG

Wenn es in einem Waldgebiet regnet, profitieren nicht alle Bäume gleichmäßig davon. In manchen Gebieten machen die Bäume eher schlapp als in anderen. Der Grund liegt in der Wasserverfügbarkeit und der Wasserspeicherkapazität des einzelnen Standortes. Ein Grund mehr, sich mit dem Boden („Standort“) näher auseinanderzusetzen.

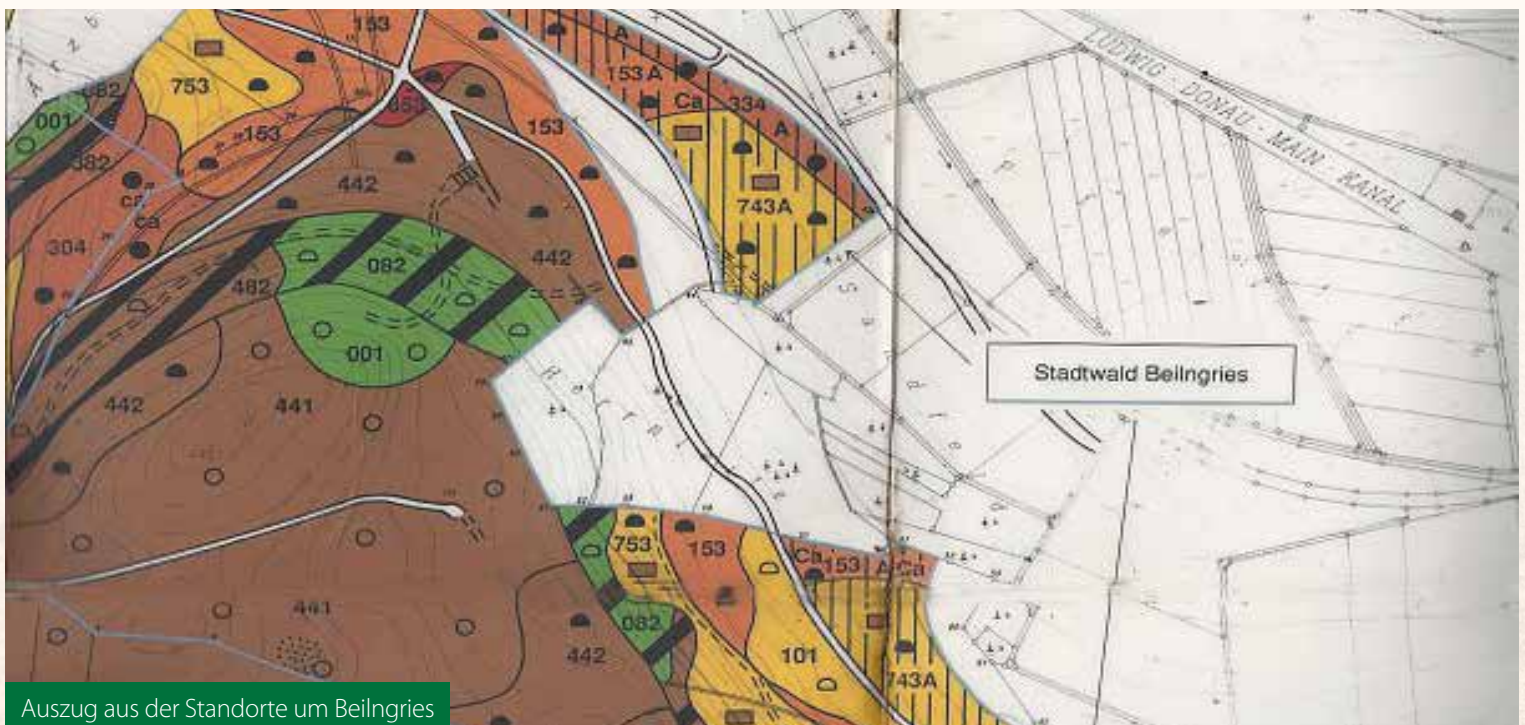
Natürlich ist die Höhe des Niederschlages über das Jahr ein entscheidendes Kriterium. Es macht einen großen Unterschied, ob im Jahr zwischen 650 und 700 mm (wie bei uns) oder 1500 mm und mehr (wie im Alpenvorland) fallen. Genauso entscheidend sind allerdings noch drei andere Faktoren: Die jährliche Verteilung des Regens, die Wasserspeicherung und die Durchwurzlungsfähigkeit des Bodens. Wichtig ist eine gleichmäßige Wasserversorgung v.a. während der Vegetationszeit. Hier benötigen alle Pflanzen ausreichend Niederschlag zum Wachstum. Die Meteorologen befürchten, dass sich infolge des Klimawandels die Verteilung ändern wird: mehr Nie-



Typischer Standort im Vereinsgebiet:  
Der Kalkverwitterungslehm mit kritischer Wasserversorgung.

derschlag im Winter und weniger oder extremer im Sommer. Darüber hinaus macht es einen Unterschied, ob der Baum auf einem tiefgründigen Feinlehm

stockt oder auf einem flachgründigen Kalkverwitterungslehm, vielleicht sogar noch in Südlage. Feinlehme können durch hohes Porenvolumen viel Wasser



Auszug aus der Standorte um Beilngries

speichern und es dann allmählich an die Pflanzen abgeben. Trockenstress tritt viel später auf. Umgekehrt ist es auf den Kalkverwitterungslehmen: Durch die vielen Steine und kleinen Hohlräume versickert das Wasser viel schneller. Trockenstress ist eher vorprogrammiert.

Gelingt es den Bäumen, durch ihre Wurzeln noch an Wasser aus tieferen Bodenschichten zu gelangen, überstehen sie Trockenphasen besser. Hier ist aber wieder der Standort ausschlaggebend: Je mehr Steine oder Felsen im Boden, desto schwieriger wird es und umgekehrt. Schließlich kommt es noch auf die Baumart an, welches Wurzelwerk sie natürlicherweise ausbildet. Es gibt Flachwurzler wie die Fichte und Tiefwurzler wie die Tanne oder die Eiche und Baumarten, die dazwischenstehen wie die Buche oder die Douglasie.

### STANDORTSKARTEN UND BASIS

Bereits in den 1990-Jahren wurde im Vereinsgebiet der WBV eine sehr detaillierte und flächenscharfe Standortserkennung

durchgeführt. Hier können Sie die wichtigsten Informationen zu Ihrem Boden und v.a. zu den geeigneten Baumarten bekommen.

Eine Weiterentwicklung und Ergänzung zur flächenscharfen Standortskarte ist das sog. "Bayerische Standortinformationssystem" (BaSIS). Hier erhalten Sie detaillierte Informationen zur Bodenart, zur Basenausstattung und zum Wasserhaushalt. Sehr aufschlussreich ist die Information zum Anbaurisiko. Hier werden die wichtigsten Waldbäume nach ihrem Anbaurisiko jetzt und in 100 Jahren eingeschätzt (siehe BaSIS-Ausdruck). Auf Wunsch bekommen Sie auch einen Ausdruck davon.

Nutzen Sie die vorhandenen Daten und lassen Sie sich über Ihren Standort beraten. Er ist im wahrsten Sinne die Grundlage für die Bäume, die darauf wachsen sollen. Die Beratungen sind selbstverständlich neutral und kostenlos.

Georg Dütsch,  
Forstlicher Berater

Gemeinde		Rechtswert	
Genauigkeit		Wohnwert	
Flurstück			
<b>Anbaurisiko</b>			
<b>Klima</b>			
	Klimaperiode	1971 - 2000	2071 - 2100
Niederschlagssumme	Jahr [mm]	600 - 650	600 - 650
	Vegetationsperiode [mm]	300 - 325	250 - 275
Mitteltemperatur	Jahr [°C]	7,8 - 8	8,6 - 9,8
	Vegetationsperiode [°C]	15 - 15,2	16,4 - 16
<b>Böden</b>			
Bodenart:	Ferdeln über strengem Ton	Basenausstattung	Typ 2 (Basenreich)
Fels:	-	Wasserhaushalt	4 (T <sub>max</sub> 71-90)
Gegebenenfalls am Standort zusätzlich zu berücksichtigen (Stauwassererfluss, Moore, starker Grundwasseranfluss; im ABR nur direkt enthalten wenn (Bctg))			
Stauwasser:	-	Moore:	-
Grundwasser:	-	Überflutungsfahr:	-
		<b>Jahr 2000</b>	<b>Jahr 2100</b>
<b>Nadelbaumarten:</b>		Patch aktiv*	Patch
Fichte			
Tanne			
Kiefer			
Lärche			
Douglasie			
<b>Laubbaumarten:</b>			
Sommerlinde			
Buche			
Stieleiche			
Traubeneiche			
Bergahorn			
Spitzahorn			
Feldahorn			
Hainbuche			
Bergulme			
Legende Anbaurisiko		*Patch aktiv - Hier ist anzugeben, ob das Anbaurisiko bei den Faktoren berücksichtigt:	
		GW	Grundwasser
		Mo	Moore
		Fe	Fels

## LAGERUNG VON BORKENKÄFERHOLZ

# LANDWIRTSCHAFTLICHE FÖRDERFLÄCHEN

**Wenn ein Landwirt Käferholz auf seinen landwirtschaftlich genutzten Flächen lagern will, muss er dies vorher beim Amt in Ingolstadt beantragen. Dies gilt dann, wenn die Fläche in die Förderung einbezogen ist. Das Amt hat das Formblatt aktualisiert. Auf der WBV-Homepage ist die aktuelle Version verfügbar und kann heruntergeladen werden.**

Neben dem Feldstück benötigt das Amt die Größe des Lagerplatzes und die Dauer des Lagerzeitraumes. Ein FEKA-Auszug bzw. Skizze mit der Lage der

Ackerfläche muss beiliegen. Möglich ist die Holzlagerung nur, wenn keine anderen geeigneten Flächen zur Verfügung stehen bzw. die Lagerung auf anderen Flächen mit erheblichen Kosten verbunden wäre. Auf dem Feld darf nur betriebseigenes Schadholz gelagert werden. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe kann auch fremdes Holz (unentgeltlich) gelagert werden. Nach der Lagerung muss wieder ein guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand hergestellt werden.

## ZITAT

„Neue Ideen durchlaufen drei Stadien:

1. Es ist unmöglich.
2. Es ist vielleicht möglich, aber es lohnt sich nicht.
3. Ich wusste schon immer, dass das eine gute Idee war.“

Arthur C. Clark

## ZITAT

Humor ist die Medizin, die am wenigsten kostet und am leichtesten einzunehmen ist.

Giovanni Guareschi,  
italienischer Schriftsteller

## ANMELDUNG ZUM AUS- ZEICHNEN

Planen Sie im kommenden Herbst/Winter einen Holzeinschlag und benötigen dafür Unterstützung?

Dann melden Sie sich bitte mit beiliegendem Blatt „Vorbereitung Durchforstung“ im WBV-Büro an.

Nach der Anmeldung wird ein Termin zum Waldbegang vereinbart, dort werden alle notwendigen Details zum Holzeinschlag und -rückung geklärt. Das fachgerechte Auszeichnen wird mit 38,- Euro/Arbeitsstunde verrechnet. Gerne vermitteln und begleiten wir Ihren Hieb durch einen regionalen Einschlagsunternehmer.

Hinweis: Das „blaue Blatt (Vorbereitung Durchforstung)“ ist keine Anmeldung zum Rundholzverkauf!

Andreas Handl,  
WBV-Förster

### BILDUNGSPROGRAMM

## BIWA WALD STARTET IM HERBST

Im Herbst dieses Jahres bietet die Forstverwaltung zum 8. Mal das Bildungsprogramm Wald (BIWA) an. Der Kurs mit 7 Abendeinheiten und 4 Halbtagesexkursionen bzw. Übungen richtet sich an Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, vor allem an jene, die vor nicht allzu langer Zeit Wald geerbt oder gekauft haben. Die Themen reichen von forstpolitischen Rahmenbedingungen über Waldbau/Jagd, Waldschädlingen, Naturschutz im Wald, Fördermöglichkeiten und wichtigen Arbeitsverfahren bis hin zur Holzsortierung und Holzvermarktung.

Der Kurs findet im Gasthaus Bauer in Hofstetten, Gemeinde Hitzhofen statt und startet am 16.10.2017 um 19:00 Uhr.

Das gesamte Programm kann am Amt oder bei den Forstrevierern angefordert werden. Interessenten finden es auch auf der Homepage der WBV oder der Forstverwaltung ([www.aelf-in.bayern.de](http://www.aelf-in.bayern.de)).

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt; die Berücksichtigung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung.

Anmeldeschluss ist der 4. Oktober.

Forstdirektor Roland Beck,  
Bereichsleiter Forsten

# DER WALDBAUER

#### POSTANSCHRIFT

Waldbesitzervereinigung  
Altmannstein und Umgebung  
Burg-Stein-Gasse 28  
93336 Altmannstein

#### GESCHÄFTSZEITEN

Mo. bis Do. von 8.00 - 12.00 Uhr  
Mi. und Do. von 14.00 - 17.00 Uhr  
Freitags geschlossen

Telefon: (09446) 91 81 07 - 0  
Telefax: (09446) 91 81 07 - 20  
E-Mail: [info@wbv-altmannstein.com](mailto:info@wbv-altmannstein.com)

#### GESCHÄFTSFÜHRER

Josef Lohr,  
Forstwirtschaftsmeister, Oberdolling

#### WBV-FÖRSTER

Norbert Vollnhals, Dipl.-Ing. (FH)  
Andreas Handl, Forstingenieur (FH)  
Geschäftsführer und Förster  
erreichbar im Büro der WBV:  
Mo. und Mi. von 10.00 - 12.00 Uhr

#### HÄCKSLER-STANDORT

Konrad Kolbinger, Einthaler Str. 6  
93339 Riedenburg · Tel. (0 94 42) 802

#### HOLZAUFNAHME

Otto Ampferl, Kösching  
Telefon (0 84 56) 84 09  
Hermann Wittmann, Echendorf  
Telefon (0 94 42) 10 50  
Anton Semmler, Kevenhüll  
Forstwirtschaftsmeister  
Telefon (0 84 61) 17 56

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung  
Altmannstein und Umgebung

[WWW.WBV-ALTMANNSTEIN.DE](http://WWW.WBV-ALTMANNSTEIN.DE)